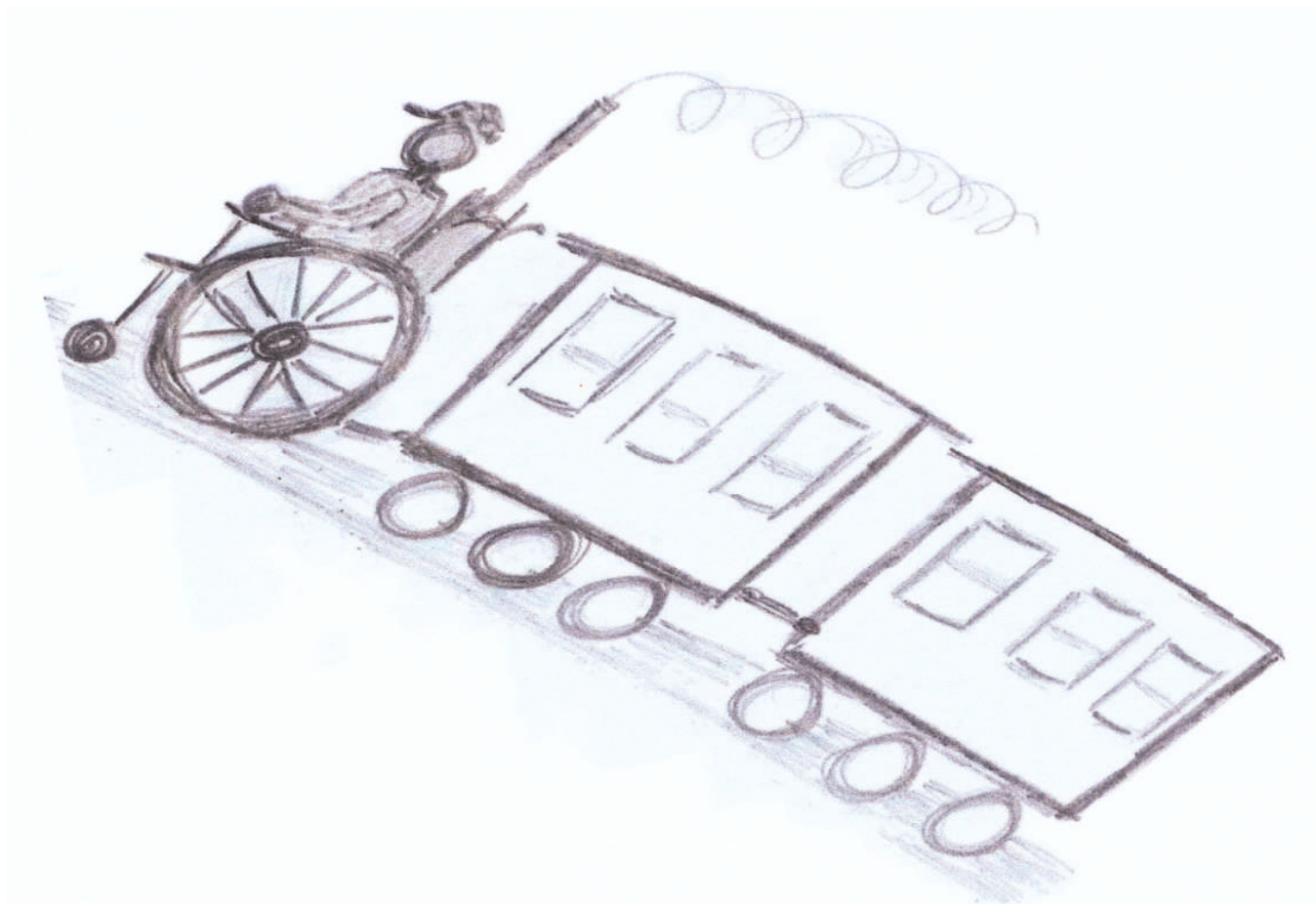


Rolli-Express

Die Zeitschrift rund ums Ferdinand-Lentjes-Haus



Ausgabe 1/2010

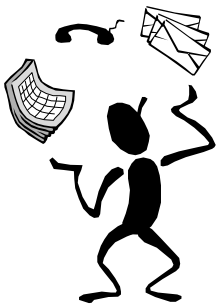


Liebe Leserinnen und Leser,

die regelmäßigen Leser des 'Rolli-Express' wissen es schon: seit der ersten Ausgabe des Jahres 2008 gibt es wieder eine eigene – nunmehr werbefreie – Homepage: www.rolliexpress.de.

Von dort kann jetzt wieder die aktuelle Ausgabe des 'Rolli Express' als PDF-Datei heruntergeladen werden; diese können Sie dann auf Ihrem Computer speichern und in Ruhe anschauen. Die PDF-Version bietet den Vorteil, dass Sie Bilder und Fotos in Farbe und nicht nur wie in der Zeitschrift in schwarzweiß anschauen können. Um eine optimale Qualität zu erreichen, werden die farbigen Fotos und Grafiken für die gedruckte Ausgabe in Graustufen umgesetzt. – Zusätzlich haben wir für die Besucher unserer Webseite ein Forum eingerichtet, in dem es möglich ist, miteinander zu diskutieren. Dabei ist es jedem überlassen was er gerne schreiben möchte. Natürlich sind wir für jede Kritik offen, da diese zur Verbesserung der Zeitschrift dient. Ebenso ist es möglich, andere Forumsnutzer bei Problemen um Rat zu fragen oder selbst einen Ratschlag zu geben. Wer etwas zur Zeitschrift beitragen will, findet auf der Seite „Kontakt“ verschiedene Möglichkeiten hierzu. Wir werden den Beitrag dann prüfen und mit in die Zeitschrift nehmen. Allerdings gibt es für diesen Zweck kein Formular mehr; eine solche Einrichtung bringt für den Nutzer möglicherweise Kosten mit sich, weil sie online ausgefüllt werden muss.

Redaktion: „Rolli-Express“



verantwortliche Redakteure: Ludwig Erle, Bernd Masmeier, Timo Riemer, Katharina Kehagias

Grafik und Illustration: Barbara Rasch

Freier Autor: Ralph Pohl

Layout und Webmaster:

Bernd Masmeier (E-Mail: kontakt@rolliexpress.de)

Herstellung, Druck und Vertrieb: Barbara Rasch, Ludwig Erle

Anschrift:

Ferdinand-Lentjes-Haus

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf

Auflage: 180; erscheint alle 2 Monate kostenfrei

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang April 2010.

Liebe Leser/innen



Sind Sie gut ins neue Jahr gerutscht? Manch einem ist das ja sprichwörtlich gelungen, bei diesen glatten und verschneiten Straßen und Bürgersteigen, die wir beim Jahreswechsel hatten, sowie Minus-Temperaturen bis weit in den Januar hinein. Und überhaupt, das Jahr 2010 fing ja für manch einen ärgerlich an. Da funktionierten die EC- und Scheckkarten an den Bankautomaten nicht, weil die Chips die Jahreszahl 2010 nicht erkannten. So manch einer guckte blöd aus der Wäsche, als der Geldautomat nicht die gewünschte Penunze ausspuckte. Hatte natürlich auch etwas Gutes. Man konnte auch nichts ausgeben. Bahnreisende holten

sich kalte Plattfüße auf den Bahnsteigen, weil die Züge stundenlange Verspätungen vorzuweisen hatten. Aber das lag ja auch an dem frostigen Winter, und zudem war Tief „Daisy“ im Anmarsch, welches uns in den Medien als reinste Schneekatastrophe vorhergesagt wurde. Sogar der Katastrophenschutz mischte sich ein und wies die Bürger darauf hin, sich mit genügend Lebensmittel, Batterien und Kerzen zu versorgen. Und so gab es denn tatsächlich Hamsterkäufe, und so manches Regal im Supermarkt wurde regelrecht geplündert. Das aber wiederum hat den Einzelhandel gefreut. Die Katastrophe entpuppte sich dann als ganz normaler Schneeschauer. Aber egal! So hat manch einer ja seinen Vorratsschrank prall gefüllt. Und wer weiß, vielleicht kommt sie ja noch – die Schneekatastrophe.

Aber lassen Sie uns getrost und optimistisch in die Zukunft des neuen Jahr 2010 blicken. Es kann ja nur besser werden.

Übrigens: Pannen. Auch in der letzten Rolli-Express Ausgabe unterlief uns eine Panne. Eine Seite wurde versehentlich verkehrt herum eingeklebt. Tja, auch wir sind nicht vor Fehlern und Pannen gefeit, und bitten den geneigten Leser um Nachsicht und Entschuldigung für diesen Fauxpas.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen eine gute Zeit und viel Spaß und Helau beim Karneval

Herzlichst Ihr Ludwig Erle

Impressum	2
Auf ein Wort (Ludwig Erle)	3
Nachrichten aus dem FLH.....	5
Noch einmal: In eigener Sache (Bernd Masmeier)	5
Die kuriosesten Polizeimeldungen... (Katharina Kehagias)	7
Gesundheit und Medizin (zusammengestellt von Ralph Pohl).....	9
Guter Rat (Heinrich Heine)... ..	11
Neu zum 1. Januar 2010 (Bernd Masmeier).....	13
Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral (Heinrich Böll)	15
Sudoku.....	17
Gebet von Schwester Maria Rotter (Katholische Kirche)	18
Erscheinung des Herrn (Katholische Kirche)	18
Gedanken für den Tag (Evangelische Kirche).....	18
Michaelis-Jubiläumsjahr in Hildesheim (Evangelische Kirche)	18
Buchtipp: Glistler (Ludwig Erle).....	20
Buchtipp: Stein der Geduld (Ludwig Erle)	20
Astrologie: Der Steinbock (Ludwig Erle)	21
Astrologie: Der Wassermann (Ludwig Erle).....	22
Wissenswertes: Bakterien, Viren und Bazillen (Ralph Pohl).....	23
Vorgestellt: Holger Sparbert (Ludwig Erle)	24
Johnson und Scott: Filmriss (Timo Riemer)).....	26
Das Hilfsbuch (Eugen Roth).....	28
Andreas Koch-Studio: Paprika-Suppentopf (Andrea Kalb)	30
Rolli-Sport: Basketball, 1. Liga	31
Humoriges.....	31
Tipps und Termine	32
Versagen der Heilkunst (Eugen Roth).....	34

Nachrichten aus dem FLH

Am 5. Januar 2010 verstarb plötzlich und unerwartet Ramon de la Fuente, genannt „der Spanier“, im Alter von 72 Jahren. Sein Tod hat nicht nur im FLH, sondern in ganz Hassels Bestürzung und Trauer ausgelöst, war er doch wegen seines stets fröhlichen Wesens und seiner Offenheit und Freundlichkeit gegenüber Jedermann allseits beliebt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Nach längerer Krankheit ist am 16. Januar 2010 Franziska Taubitz im Alter von 60 Jahren verstorben. Wir trauern um eine liebenswerte und gegenüber ihren Mitmenschen stets freundliche Bewohnerin, die immer wieder durch ihre Zuversicht und ihren Lebensmut zu beeindrucken vermochte. Wir werden sie in guter und bleibender Erinnerung behalten.



Noch einmal: In eigener Sache

Bernd Masmeier

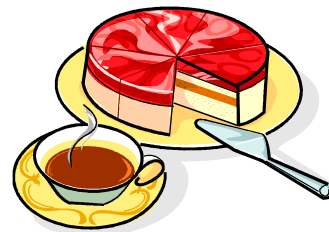
In der Ausgabe 5 des letzten Jahres hatte ich bekanntgemacht, dass ich mich in meiner Eigenschaft als Mitglied des Beirats für Menschen mit Behinderungen für die Mitarbeit in der für unseren Stadtteil Hassels zuständigen Bezirksvertretung 09 angemeldet hatte. Leider hat sich inzwischen herausgestellt, dass die Mitglieder des Beirates für die Mitarbeit in den Bezirksvertretungen in einem bürokratischen Verfahren benannt und gemeldet werden müssen. Dieses Verfahren konnte bislang nicht durchgeführt werden, so dass ich mich vor der November-Sitzung der Bezirksvertretung kurzfristig entschlossen habe, meine Mitarbeit in dem Gremium vorläufig auszusetzen. Dies habe ich dem Bezirksvorsteher schriftlich mitgeteilt.

Dessen ungeachtet hat mich der Vorstand des SPD-Ortsvereins Düsseldorf-Reisholz (der auch den Stadtteil Hassels mit umfasst) gebeten, mich am 13. Januar 2010 auf einer Vorstandssitzung vorzustellen. Dieser Bitte bin ich nachgekommen. Im Anschluss versicherte mir der Vorsitzende des Ortsvereins, Jürgen Schmidt, man werde mich bei Bedarf als Experten für Fragen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, in Anspruch nehmen. Falls es Probleme gibt, die unseren Stadtteil betreffen, dürfen Sie mich daher trotz der geschilderten Entwicklung bezüglich der Bezirksvertretung weiterhin ansprechen. Eine Klärung dieser Situation kann möglicherweise in absehbarer Zeit erfolgen; dies ist jedoch unsicher.

- Anzeige -

offene Cafeteria

in der Gaststätte „Im Kämpchen“



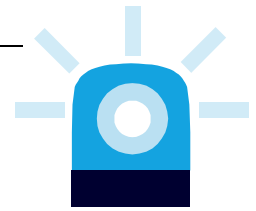
**alle zwei Wochen donnerstags
von 15.00 - 18.00 Uhr**

für alle Bewohner, Freunde + Nachbarn

**Wir freuen uns auf einen
gemütlichen Nachmittag bei Kaffee
und Kuchen**

ab jetzt auch einmal im Monat **sonntags**
(siehe Aushang im Foyer)

Ferdinand-Lentjes-Haus
Am Schönenkamp 110



Die kuriosesten Polizeimeldungen aus dem Dezember 2009

ausgesucht und zusammengestellt von Katharina Kehagias

Materialklau per Bobbycar

Zum Bauen einer Burg musste Baumaterial her: Also luden fünf Kindergartenkinder im Landkreis Erlangen-Höchstadt die Pflastersteine einer Nachbarin auf die Anhänger ihrer Bobbycars. Die 47-Jährige tippte auf Diebe, als sie den Verlust von etwa einem Quadratmeter Steinen bemerkte, die in einer Garteneinfahrt verlegt werden sollten.

Die herbeigerufenen Ermittler fanden „auffällige Fahrzeugspuren“, die sie zu dem „Bautrupp“ führten. Die vier und fünfjährigen Kinder hatten da bereits ganze Arbeit geleistet: Die Burg war fertig.

Falsches Auto abgeschleppt



Ein Autodiebstahl, der keiner war, hat die Schwabacher Polizei beschäftigt. Ein Bürger hatte Anzeige erstattet, weil sein Wagen angeblich gestohlen worden war. Ein Zeuge hatte beobachtet, wie ein Kranwagen das Auto abgeholt hatte. Der Kranwagen gehörte aber nicht einem Dieb, sondern einem Abschleppdienst.

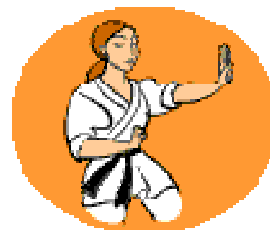
Dessen Fahrer hatte seinen Auftragszettel nicht richtig gelesen und das falsche Auto zur Verschrottung abgeholt. Er habe sich noch gewundert, dass das Fahrzeug nicht frei zugänglich war, aber dann den PKW kurzerhand über den Gartenzaun gehievt, erklärte er.

Müdigkeit überfällt Autoknacker

Die Müdigkeit hat einen Autoknacker in Kulmbach ganz plötzlich während der Arbeit übermannt. Der Autobesitzer fand den 32-Jährigen am Morgen schlafend im aufgebrochenen Wagen. Bevor der Autoknacker dort einnickte, hatte er in der Nacht bei acht geparkten Autos die Scheiben eingeschlagen und versucht, einige Wagen kurzzuschließen.

Vier Buben in die Flucht geschlagen

Vier Buben wollten an einer Bushaltestelle beim Gymnasium Vilsbiburg mal eben einer 13-Jährigen Schultasche und Wertsachen entreißen. Doch da waren sie an die Falsche geraten. Das zierliche Mädchen lernt seit vier Jahren Taekwondo und ist Trägerin des halbschwarzen Gürtels. Entsprechend schlug sie die Angreifer buchstäblich in die Flucht.



Doppeltes Pech für 27-Jährigen

Erst Stress daheim, dann noch eine Anzeige – das war doppeltes Pech für einen 27-Jährigen. Nicht genug, dass er seine Freundin mit einem anderen Mann im Bett erwischte.

Als er danach – enthemmt vom Alkohol – seinen Frust durch einen Tritt gegen ein Auto abreagierte, traf er ausgerechnet den Wagen von zwei Zivilpolizisten. Diese nahmen den Wüterich direkt mit auf die Dienststelle zur Blutprobe. Ergebnis: 1.4 Promille.

Mutter unterschätzt ihre Tochter

Weil sie ihre dreijährige Tochter unterschätzte, hat eine Mutter in Nürnberg die Feuerwehr gebraucht. Die 25-Jährige hatte sich und das Kind im Schlafzimmer eingeschlossen, damit die umtriebige Kleine während ihres Nickerchens nicht unbeaufsichtigt in der Wohnung umherwandert.



Während die Mutter schlief, zog die Dreijährige jedoch den Schlüssel der Schlafzimmertür ab und versteckte ihn so gründlich, dass die Feuerwehr Mutter und Kind befreien musste. Die Frau musste bereits dringend zur Toilette.

(Alle diese Meldungen wurden dem Teletext des Bayerischen Fernsehens entnommen.)



Warum wir Nägel haben

Nägel schützen die empfindlichen Zehen- und Fingerspitzen vor Verletzungen. Sie erleichtern uns das Greifen und die Handhabung kleiner Gegenstände. Zugleich sind die Hände eine Visitenkarte des Körpers, und gerade das Aussehen der Nägel spielt eine große Rolle für den ersten Eindruck eines Menschen.

Am gesamten Körper bilden abgestorbene Hornzellen die äußerste Schutzschicht der Haut. Während diese Hornschicht an manchen Stellen nur wenige Lagen dick ist, liegen an den Fuß- und Fingernägeln weit mehr als 100 Schichten übereinander. Diese dicht gepackten Hornzellen bilden die harte Nagelplatte, den eigentlichen Nagel.

Die Nagelplatte ist bei Erwachsenen bis zu 1 mm dick. Da sie durchsichtig ist, scheint sie überall dort rosa, wo sie mit dem gut durchbluteten Nagelbett verbunden ist. Rund um die Nagelplatte befindet sich ein Hautwulst, der so genannte Nagelwall. Oben auf dem Nagel wächst ein kleines Nagelhäutchen. Der weiße halbrunde Bereich am körpernahen Ende des Nagels ist der Nagelhalbmond. Hier verdeckt ein Teil der Nagelwurzel das normalerweise durchscheinende Nagelbett. An der Nagelwurzel ist der Nagel fest in der Haut verankert. Von hier aus wächst der Nagel, indem die oberen Zellen der Nagelwurzel absterben, verhornen und die Nagelplatte auf dem Nagelbett nach vorne schieben.

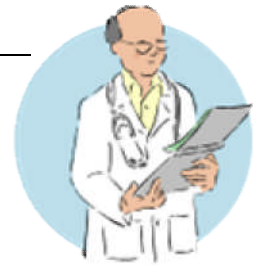


Im Durchschnitt wachsen Fingernägel 0,5 bis 1 mm pro Woche, Zehennägel wachsen nur etwa halb so schnell. So dauert es im Schnitt sechs Monate, bis ein Fingernagel sich völlig erneuert hat, beim Fußnagel gar neun bis zwölf Monate. Und ebenso lange braucht es, bis eine Nagelpilzinfektion komplett abgeheilt ist. Bitte also nicht die Geduld verlieren – nur bei konsequenter Behandlung werden Sie am Ende mit schönen Nägeln belohnt!

Die Thrombose

Druckempfindlichkeit in der Wade oder ein Spannungsgefühl in den Beinen; ziehende kommen Schmerzen hinzu und das Bein schwillt an: Viele glauben, sie haben einen Muskelkater. An eine Thrombose, also ein Blutgerinnsel, denkt keiner.

Tückisch an einer Thrombose ist, dass sie völlig unbemerkt verlaufen kann. Die häufigsten Symptome sind eine plötzliche einseitige Beinschwellung, ein Spannungsgefühl oder Schmerzen, die an einen Muskelkater erinnern. Insgesamt ist die Wade häufig druckempfindlich und die Fußsohle schmerzt beim Auftreten.



Kleine Thrombosen zeigen keine blasse, bläuliche, rötlich-violette Verfärbung oder Erwärmung der Haut. Treten diese Symptome auf, gehören sie zu den Warnsignalen. Kommen noch Brustschmerzen, Atembeschwerden und Übelkeit hinzu, besteht der dringende Verdacht auf eine Lungenembolie. In diesem Fall sollte sofort der Notarzt gerufen werden.

Das Reizdarm-Syndrom

Magenschmerzen, Blähungen, abwechselnde Verstopfung und Durchfall – dahinter kann das Reizdarm-Syndrom stecken.

Meist tritt diese Funktionsstörung zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr auf. Häufig kommen zu den Magen-Darm-Beschwerden noch psychische Probleme wie Konzentrations- oder Schlafstörungen sowie Depressionen hinzu.



Typisch für das Reizdarm-Syndrom werden Stress und Ärger, seelische Anspannung, fehlerhafte Ernährung, vorangegangene Magen-Darm-Infektionen sowie längerfristige Einnahme von Medikamenten z.B. Antibiotika diagnostiziert.

Behandelt wird mit einer Umstellung der Ernährung. Hier muss jeder selbst herausfinden, was seine Beschwerden verschlimmert und diese Lebensmittel meiden. Wichtig sind auch Entspannung und viel Bewegung.

Dazu kommt die Wiederherstellung des bakteriellen Gleichgewichts im Darm. Das gelingt am sichersten mit einem probiotischen Arzneimittel. Die enthaltenden nützlichen Keime helfen, die Darmflora zu regenerieren

Diese Informationen stellte Ralph Pohl zusammen

Guter Rat

Heinrich Heine

*Lass dein Grämen und dein Schämen!
Werbe keck und fordre laut,
Und man wird sich dir bequemen,
Und du führest heim die Braut.*

*Wirf dein Gold den Musikanten,
Denn die Fidel macht das Fest;
Küsse deine Schwiegeranten,
Denkst du gleich: Hol euch die Pest.*

*Rede gut von einem Fürsten
Und nicht schlecht von einer Frau;
Knickre nicht mit deinen Würsten,
Wenn du schlachtest eine Sau.*

*Ist die Kirche dir verhasst, Tor,
Desto öfter geh hinein;
Zieh den Hut ab vor dem Pastor,
Schick ihm auch ein Fläschchen Wein.*

*Fühlst du irgendwo ein Jücken,
Kratze dich als Ehrenmann;
Wenn dich deine Schuhe drücken,
Nun, so zieh Pantoffel an.*

*Hat versalzen dir die Suppe
Deine Frau, bezähm die Wut.
Sag ihr lächelnd: Süße Puppe,
Alles was du kochst, ist gut.*

*Trägt nach einem Schal Verlangen
Deine Frau, so kauf ihr zwei;
Kauf ihr Spitzen, goldne Spangen,
Und Juwelen noch dabei.*

*Wirst du diesen Rat erproben,
Dann mein Freund! genießest du
einst das Himmelreich dort oben,
Und du hast auf Erden Ruh.*

- Anzeige -

BISTRO

in der Gaststätte „Im Kämpchen“

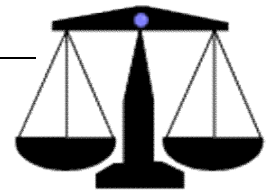


Kaffee, Cappuccino und andere Getränke,
verschieden belegte Baguettes, Sandwiches
und Ciabatta

Donnerstag

von 15.30 - 19.30 Uhr

(immer donnerstags im Wechsel mit der Cafeteria,
bitte Aushang beachten)



Neu zum 1. Januar 2010

von Bernd Masmeier

Eingliederungshilfe

Unterhaltsbeiträge für behinderte Kinder steigen zum 1. Januar 2010

Mit dem so genannten Wachstumsbeschleunigungsgesetz hat der Bundestag das Kindergeld ab 1. Januar um 12,2 Prozent erhöht. Damit steigen auch automatisch die Unterhaltsbeiträge, die Eltern behinderter Menschen zahlen müssen, wenn diese bestimmte Leistungen der Sozialhilfe erhalten, um diesen Prozentsatz. Künftig müssen diese Eltern deshalb für Leistungen der Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege einen monatlichen Betrag von 31,06 Euro (bislang 27,69 Euro) und für Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt einen monatlichen Betrag von 23,90 Euro (bislang 21,30 Euro) zahlen. Für Eltern, deren Kinder in einer vollstationären Einrichtung leben, steigt der Unterhaltsbeitrag auf 54,97 Euro (bislang 48,99 Euro).

Kindergeld

Höherer Grenzbetrag

Der Grenzbetrag der Einkünfte und Bezüge, den erwachsene nichtbehinderte Kinder nicht überschreiten dürfen, damit ihre Eltern Kindergeld beziehen können, steigt im Jahr 2010 auf 8.004 Euro an. Bislang belief sich dieser Grenzbetrag auf 7.680 Euro. Relevant ist der gestiegene Grenzbetrag auch für den Kindergeldanspruch von Eltern erwachsener Kinder mit Behinderung. Denn der Grenzbetrag wird bei der Feststellung des Kindergeldanspruchs als Grundbedarf des behinderten Kindes zugrunde gelegt. Mehr dazu steht im aktualisierten Steuermerkblatt des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen, das unter www.bvkm.de im Internet zu finden ist.



Pflegeversicherung

Höhere Leistungen

Im Zuge der Pflegereform 2008 werden ab 1. Januar 2010 die finanziellen Leistungen der Pflegeversicherung erneut angehoben. Es ergeben sich folgende Änderungen:

1. Anhebung der ambulanten Pflegesachleistungen bis zu monatlich
 - in Pflegestufe I von 420 € auf 440 €
 - in Pflegestufe II von 980 € auf 1.040 €
 - in Pflegestufe III von 1.470 € auf 1.510 €
2. Anhebung des Pflegegeldes monatlich
 - in Pflegestufe I von 215 € auf 225 €
 - in Pflegestufe II von 420 € auf 430 €
 - in Pflegestufe III von 675 € auf 685 €
3. Anhebung der Pflegeaufwendungen im Rahmen der so genannten Verhinderungspflege für bis zu 4 Wochen im Kalenderjahr bis zu bei Pflegevertretung durch nahe Angehörige:
 - in Pflegestufe I von 215 € auf 225 €
 - in Pflegestufe II von 420 € auf 430 €
 - in Pflegestufe III von 675 € auf 685 €bei Pflegevertretung durch sonstige Personen in allen 3 Pflegestufen:
von 1.470 € auf 1.510 €
4. Kurzzeitpflege bis zu jährlich in allen 3 Pflegestufen
von 1.470 € auf 1.510 €
5. Teilstationäre Tages- und Nachtpflege bis zu monatlich
 - in Pflegestufe I von 420 € auf 440 €
 - in Pflegestufe II von 980 € auf 1.040 €
 - in Pflegestufe III von 1.470 € auf 1.510 €
6. Vollstationäre Pflege pauschal monatlich
 - in Pflegestufe III von 1.470 € auf 1.510 €
 - in Härtefällen von 1.750 € auf 1.825 €

Die vollstationären Sachleistungsbeträge der Pflegestufen I und II sowie alle weiteren hier nicht aufgeführten Leistungen bleiben unverändert.

(Diese Informationen erhielten wir vom Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.)

Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Heinrich Böll

In einem Hafen an der westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren: blauer Himmel, grüne See mit friedlichen, schneeweißen Wellenkämmen, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick, noch einmal: klick, und da alle aller guten Dinge drei sind und sicher sicher ist, ein drittes Mal: klick. Das spröde, fast feindselige Geräusch weckt den dösenden Fischer, der sich schläfrig aufrichtet, schläfrig nach seiner Zigarettenschachtel angelt; aber bevor er das Gesuchte gefunden, hat ihm der eifrige Tourist schon eine Schachtel vor die Nase gehalten, ihm die Zigarette nicht gerade in den Mund gesteckt, aber in die Hand gelegt, und ein viertes Klick, das des Feuerzeuges, schließt die eilfertige Höflichkeit ab. Durch jenes, kaum messbare, nie nachweisbare Zuviel an flinker Höflichkeit ist eine gereizte Verlegenheit entstanden, die der Tourist – der Landessprache mächtig – durch ein Gespräch zu überbrücken versucht.



„Sie werden heute einen guten Fang machen.“

Kopfschütteln des Fischers.

Aber man hat mir gesagt, dass das Wetter günstig ist.

Kopfnicken des Fischers.

„Sie werden also nicht ausfahren?“

Kopfschütteln des Fischers, steigende Nervosität des Touristen. Gewiss liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen, nagt an ihm die Trauer über die verpasste Gelegenheit.

„Oh, Sie fühlen sich nicht wohl?“

Endlich geht der Fischer von der Zeichensprache zum wahrhaft gesprochenen Wort über.

„Ich fühle mich großartig“, sagte er. „Ich habe mich nie besser gefühlt.“ Er steht auf, reckt sich, als wollte er demonstrieren, wie athletisch er gebaut ist. „Ich fühle mich fantastisch.“

Der Gesichtsausdruck des Touristen wird immer unglücklicher, er kann die Frage nicht mehr unterdrücken, die ihm sozusagen das Herz zu sprengen droht: „Aber warum fahren Sie dann nicht aus?“

Die Antwort kommt prompt und knapp. „Weil ich heute Morgen schon ausgefahren bin.“

„War der Fang gut?“

„Er war so gut, dass ich nicht noch einmal auszufahren brauche, ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen...“

Der Fischer, endlich erwacht, taut jetzt auf und klopf dem Touristen beruhigend auf die Schultern. Dessen besorgter Gesichtsausdruck erscheint ihm als ein Ausdruck zwar unangebrachter, doch rührender Kummernis.

„Ich habe sogar für morgen und übermorgen genug“, sagte er, um des Fremden Seele zu erleichtern. „Rauchen Sie eine von meinen?“

„Ja, danke.“

Zigaretten werden in die Mäuler gesteckt, ein fünftes Klick, der Fremde setzt sich kopfschüttelnd auf den Bootsrand, legt die Kamera aus der Hand, denn er braucht jetzt beide Hände, um seiner Rede Nachdruck zu verleihen.



„Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten mischen“, sagte er, „aber stellen Sie sich einmal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal aus und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen... stellen Sie sich das mal vor.“

Der Fischer nickt.

„Sie würden“, fährt der Tourist fort, „nicht nur heute, sondern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei-, dreimal, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was geschehen würde?“

Der Fischer schüttelte den Kopf.

„Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen zweiten Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie natürlich mehr fangen - eines Tages würden Sie zwei Kutter haben, Sie würden...“ – die Begeisterung schlägt ihm für ein paar Augenblicke die Stimme – „Sie würden ein kleines Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik, mit einem eigenen Hubschrauber rundfliegen, die Fischschwärme ausmachen und Ihrem Kutter per Funk Anweisungen geben, Sie könnten die Lachsrechte erwerben, ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren – und dann...“, wieder schlägt es vor Begeisterung dem Fremden die Sprache. Kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, seiner Urlaubsfreude schon fast verlustig, blickt

er auf die friedlich hereinrollende Flut, in der die ungefangenen Fische munter springen. „Und dann...“, sagte er, aber wieder schlägt ihm die Erregung die Sprache.

Der Fischer klopfte ihm auf den Rücken, wie einem Kind, das sich verschluckt hat. „Was dann?“, fragte er leise.

„Dann“, sagte der Fremde mit stiller Begeisterung, „dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen – und auf das herrliche Meer blicken.“

„Aber das tu ich ja jetzt schon“, sagte der Fischer, „ich sitze beruhigt am Hafen und döse, nur Ihr klicken hat mich dabei gestört.“

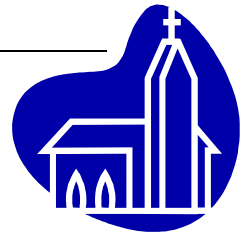


Tatsächlich zog der solcherlei belehrte Tourist nachdenklich von dannen, denn früher hatte er einmal geglaubt, er arbeite, um eines Tages einmal nicht mehr arbeiten zu müssen, und es blieb keine Spur von Mitleid mit dem ärmlich gekleideten Fischer in ihm zurück, nur ein wenig Neid.

Sudoku

für Fortgeschrittene								
5				2		3	8	
3					1			2
	8							6
		5	3	8		4		
	3						9	5
		4		6	2	1		
7							6	
4			9					
	9	1		5				3

(Die Auflösung finden Sie auf S. 25)



Gebet

Gott, nicht in Macht und Majestät zeigst du dich. Machtlos bedürftig, ganz klein bist du in die Welt gekommen und hast deine Göttlichkeit offenbart: Wer klein ist, kommt zum Großen, wer schwach ist, trifft auf Stärke, wer liebt, findet das Leben. Öffne unsere Augen, damit du uns erscheinen kannst, vielleicht ganz anders und unerwartet, als wir es uns vorstellen können. Amen

Schwester Maria Rotter FSP

Erscheinung des Herrn

Am sechsten Januar feierte die katholische Kirche das Fest „Erscheinung des Herrn“. Es ist bis heute das Weihnachtsfest der Ostkirchen. Die römische Kirche hat das Fest der Geburt Christi erst im 4. Jahrhundert auf den 25. Dezember gelegt, um damit den heidnischen Festtag des „Unbesiegbaren Sonnengottes“ zu ersetzen.

Volkstümlich wurde der 6. Januar vor allem im deutschen Sprachgebiet zum Fest der Heiligen Drei Könige, nachdem die Reliquien 1162 nach Köln kamen. Sie werden seitdem im Kölner Dom verehrt.

Gedanken für den Tag

Sie fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

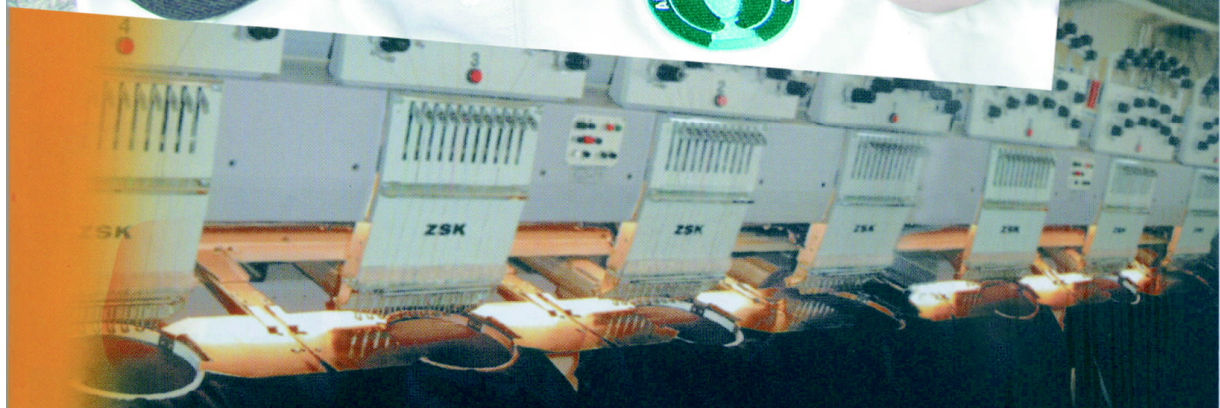
Matthäus 2 , 10. 11

Michaelis-Jubiläumsjahr in Hildesheim.

Mit viel Prominenz wurde am 15. Januar das Jubiläumsjahr zum 1000-jährigen Bestehen der Hildesheimer St. Michaeliskirche eröffnet. Am Festgottesdienst nahmen auch Bundespräsident Horst Köhler sowie die EKD- Ratsvorsitzende, Landesbischöfin Margot Käßmann, teil.

Unter dem Motto „Gottes Engel weichen nie“ soll 2010 das ganze Jahr gefeiert werden. Die St. Michaelskirche in Form einer mittelalterlichen Burg wurde 1010 gegründet. Seit 1985 gehört sie zum Weltkulturerbe der UNESCO.

**Präsentieren Sie Ihr Logo –
oder das Ihrer Sponsoren –
in hochwertiger Qualität**



Stickdesign – Studio

Computer-Stickerei und Textilhandel

Düsseldorf · Albertstraße 43

www.stickdesign-studio.de

☎ **0211-7332211**



John Burnside: Glister

Langsam verfällt die kleine Stadt, die einst voller Hoffnung war. Die so wichtige Chemiefabrik musste geschlossen werden, nachdem sich plötzlich Krankheiten ausgebreitet hatten. Was bleibt, ist der vergiftete Boden, die schlechte Luft – der tote Wald.

Die Tristesse des Ortes hat auch die Kinder voll erwischt: Gewalt untereinander bestimmt den Schulalltag: von den Eltern werden die Jugendlichen schon gar nicht mehr beachtet. Zudem beherrscht Korruption die Abläufe in Innertown.

Und ganz plötzlich verschwinden nach und nach Jungen aus der „Stadt ohne Zukunft“. Sind sie abgehauen? Der Polizist Morrison weiß mehr, doch er schweigt. Aber der 15-jährige Leonhard macht sich schließlich auf die gefährliche Suche nach der Wahrheit im Wald.

Mit „Glister“ zeigt John Burnside die Verrohung der Gesellschaft auf eine absolut schonungslose Art auf. Der Leser fiebert zum Ende hin immer mehr mit Leonhard mit. Die Geschichte ist spannend, grandios geschrieben, aber auch total beklemmend.

Knaus Verlag, 288 Seiten, 19,95 EUR

ISBN: 978-3-8135-0349-4

Atiq Rahimi: Stein der Geduld

Irgendwo in Afghanistan: Eine Frau kümmert sich aufopferungsvoll um ihren Schwerverletzten Ehemann, der im Koma liegt. In einem kahlen Zimmer liegt der Mann auf einer Matratze. Seine Frau versorgt ihn Tag für Tag, sitzt neben ihm und betet. Doch auch sie ist am Ende ihrer Kräfte. Draußen hört man Schüsse, in der Ferne eine Explosion. Vor allem aber ist die Frau verzweifelt; sie hält die Situation kaum noch aus. Zudem muss sie sich auch noch um ihre zwei Töchter kümmern. Die Frau beginnt zu reden. Nach und nach klagt sie ihren Mann an und erzählt, dass sie es in der gemeinsamen Ehe kaum ausgehalten hat. Wütend bricht sie auch ihr Schweigen über ein lang gehütetes Geheimnis...

Atiq Rahimi besitzt einen einzigartigen Schreibstil. Beim Lesen seines Romans hat man die Situationen ganz klar vor Augen und kann auch die Gefühle der Frau absolut nachempfinden. Zu Recht wurde das Buch mit dem Prix Concourt 2008 ausgezeichnet.

Ullstein Verlag, 176 Seiten, 18,00 EUR

ISBN-10: 3550087861 / ISBN-13: 9783550087868

An dieser Stelle möchten wir ihnen – über das ganze Jahr verteilt – die jeweils aktuellen Sternzeichen mit ihren Charaktereigenschaften vorstellen. Vielleicht trifft ja die eine oder andere Charaktereigenschaft auf Sie zu, und Sie identifizieren sich mit Ihrem Sternzeichen. Daher viel Spaß beim Lesen und sich selbst erkennen mit „Ihrem“ Sternzeichen.

Der Steinbock

22. Dezember - 19. Januar

Der Steinbock, das zehnte Tierkreiszeichen, wird symbolisiert durch eine Bergziege. Menschen, deren Geburtstag zwischen den 22.12. und den 19.1. fällt, sind unter dem Sonnenzeichen Steinbock geboren. Der Steinbock ist ein Erdzeichen und wird von dem Planeten Saturn regiert.

In der Astrologie gilt der Steinbock-Geborene als verantwortungsbewusst, diszipliniert, praktisch veranlagt, überlegt, vorsichtig, ernst und manchmal pessimistisch. Er glaubt, dass es sich lohnt, hart zu arbeiten für etwas, dass es wert ist zu haben, und die Dinge, die durch höchste Anstrengungen erworben werden, sind für ihn am wertvollsten. Der typische Steinbock-Mensch ist zurückhaltend und schüchtern, manchmal sogar ungeschickt, weil er stets daran denkt, seine Pflicht zu erfüllen. Das Leben ist eine ernste Angelegenheit, und manchmal fällt es ihm schwer, sich zu entspannen und zu amüsieren. Aus diesen Gründen kann er einsam sein.

Die Astrologen glauben, dass der Steinbock-Mensch Macht, Autorität, Strukturen, Traditionen und Ideale respektiert, deren Wert und Dauerhaftigkeit zeiterprobt sind. Er ist ehrgeizig und in der Regel erst dann zufrieden, wenn er ein bestimmtes Maß an Macht und Autorität erreicht hat. Er hat ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Sicherheit, insbesondere nach finanzieller, und arbeitet oft sehr hart, um zu Reichtum zu gelangen. Berufliche Gebiete, die traditionell dem Steinbock zugeordnet werden, sind Bankwesen, Regierung, Unternehmen und andere, in denen Machthierarchien vorherrschen, auch Bergbau, Landwirtschaft und Bauwesen.

Berühmte Steinbock-Persönlichkeiten sind u.a. Richard Nixon, Edgar Allen Poe, Loretta Young, Johanna von Orleans, Isaac Newton und Nat King Cole.



Der Wassermann

20. Januar bis 18. Februar

Der Wassermann, das elfte Tierkreiszeichen, wird symbolisiert durch den Wasserträger. Menschen, deren Geburtstag zwischen den 20. Januar und den 18. Februar fällt, sind unter dem Sonnenzeichen Wassermann geboren. Der Wassermann ist ein Luftzeichen und wird von dem Planeten Uranus regiert.

In der Astrologie gelten Wassermann-Geborene als brillant, visionär neugierig, aufgeschlossen, schöpferisch, geistig kreativ, unabhängig und exzentrisch. Trotz ihrer emotionalen Distanziertheit pflegen sie Freundschaft und Geselligkeit. Sie besitzen einen hoch entwickelten Sinn für soziale Gleichberechtigung und fühlen sich zum Aktivismus oder zu fortschrittlichen politischen Organisationen hingezogen.



Ebenso wie die unter anderen Luftzeichen Geborenen befassen sich die Wassermann-Menschen weniger mit praktischen und materiellen Angelegenheiten als mit intellektuellen Beschäftigungen. Am wohlsten fühlen sie sich in der Welt der Ideen; Situationen, die emotionale Reaktionen erfordern, wie z.B. persönliche Beziehungen, empfinden sie als schwierig. Sie verfügen über eine blitzschnelle intuitive Einsicht und vermögen abstrakte Konzepte schnell zu erfassen. Berufliche Gebiete, die mit dem Zeichen Wassermann in Verbindung gebracht werden, sind Forschung und Technik, Arbeiten innerhalb gesellschaftlicher und politischer Organisationen, Astrologie, Nachrichtenwesen, Journalismus, Informatik und Elektronik.

Zu den berühmten Wassermann-Persönlichkeiten zählen u.a. Charles Dickens, Ronald Reagan, Lewis Carroll, Mia Farrow, Galileo Galilei und James Dean.

In der nächsten Ausgabe werden die Sternzeichen Fisch und Widder vorgestellt.

Bakterien, Viren und Bazillen

von Ralph Pohl



Im Alltag sorgt die Unterscheidung zwischen Bakterien, Viren und Bazillen gelegentlich für Verwirrung. Zur Erleichterung mag der Hinweis hilfreich sein, dass Bakterien winzige (einzellige) Lebewesen sind, die aus eigener Kraft überleben können, während Viren dazu jemand Anderen dazu brauchen. Bazillen schließlich sind eine Unterform von Bakterien; sie zeichnen sich durch besondere Zähigkeit aus und

können größte Trockenheit sowie extreme Temperaturen überleben.

Während also die Bakterien einen eigenen Stoffwechsel besitzen und sich durch Teilung vermehren, mangelt es den Viren an beidem; sie müssen daher in ihrer Existenz als Parasiten andere Zellen, so genannte Wirte anfallen, um an deren Fähigkeit zu partizipieren.

Die Tätigkeit der Bakterien im menschlichen Körper ist durchaus zu deren Vorteil. An vielen Stellen verrichten sie ihr sinnvolles Werk, so beispielsweise im Darm, wo sie bei der Verdauung helfen. Doch wenn sie an den falschen Ort geraten, können sie auch zu Krankheitserregern werden und z.B. Borreliose, Cholera, Meningitis und die Legionärskrankheit auslösen. Bekämpft werden bakterielle Infektionen durch Antibiotika wie Penicillin. Impfungen gibt es sowohl gegen manche bakterielle wie auch gegen virale Infektionen.

Viren sind für eine Reihe von Krankheiten zuständig. Zu den bekanntesten Virusinfektionen zählen Tollwut, Aids, Ebola, SARS, Hepatitis sowie Masern, Röteln und Mumps. Letztere, die klassischen Kinderkrankheiten, gehen in der Regel von alleine vorüber, behandelt werden nur die Symptome. Der bei lebensgefährlichen Virusinfektionen notwendige Einsatz von Virustatika ist meist mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden. Bislang existieren keine Medikamente, die Viren im Körper abtöten können, ohne ihn zu schädigen.



Vorgestellt: Holger Sparbert

Unter dem Thema „Vorgestellt“ stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe einen Bewohner oder Mitarbeiter des Ferdinand-Lentjes-Hauses vor. Heute möchten wir Ihnen unseren Mitarbeiter Holger Sparbert vorstellen.

Guten Tag, Herr Sparbert. Ich freue mich, dass es mir endlich einmal gelungen ist, einen Mitarbeiter aus der Chefetage interviewen zu dürfen.

Keine Ursache. Aber ich möchte vorschlagen, wir belassen es, wie bei den vorherigen Interviewpartnern, beim „Du“.

Das ist nett. Dann lässt es sich auch einfacher und ungezwungener kommunizieren, und ich möchte gleich meine erste Frage an dich richten: Wie lange arbeitest du schon im FLH?

Seit Januar 1978

Meine Güte. Dann hast du ja quasi mit der Grundsteinverlegung des FLH-Gebäudes hier deinen Dienst angefangen. Mit 32 Dienstjahren bist du schon länger hier, als so mancher Mitarbeiter alt ist.

Ja, das ist richtig. Ich bin sozusagen der Dienstälteste hier.

Dann haben wir fast etwas gemeinsam. Denn ich bin von meinem Alter her der Dienstälteste. Aber übers Alter wird nicht weiter geredet. Meine nächste Frage: Als was hast du hier angefangen?

Als kaufmännischer Mitarbeiter mit Führerschein.

Wieso „mit Führerschein“?

Mein Arbeitsgebiet umfasste neben dem kaufmännischen Bereich u.a. den Lebensmitteleinkauf für die Wohngruppen. Aber nach dem zweiten Einkauf wurde die Einkaufs-Wunschliste der WGs immer komplizierter und vielfältiger. Da standen Dinge darauf, die ich als Nicht-Hausmann überhaupt nicht kannte, sodass ich nach diesem oder jenem Artikel erst einmal stundenlang suchen musste. So hat sich das mit dem Einkauf dann schnell erledigt. In Folge übernahmen das dann die Wohngruppen selber.



Und dann erweiterte sich dein Arbeitsbereich wie?

Der erweiterte sich dann nur in den speziell kaufmännischen Bereich, wofür ich bis heute umfassend zuständig bin.

Anderes Thema. Was machst du privat? Hast du irgendwelche Hobbys?



Hobbys habe ich reichlich, zum Beispiel betreibe ich viel Sport. Vom Hallenfußball über Badminton bis hin zum Walking, aber ohne Stöcke. Außerdem bin ich Fan vom FC Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf.

Dann musst du ja topfit sein?

Bin ich, denn das hält gesund.

Kleine Nebenbemerkung von mir: Jetzt wundere ich mich nicht, dass du nach 32 Jahren Tätigkeit im FLH noch so jugendlich und frisch erscheinst.

Tja, vielleicht solltest du auch mal mehr Sport machen.

Ich werde es einmal in Erwägung ziehen; jetzt aber eine andere Frage, bevor wir das Thema vertiefen: welche Musikrichtung bevorzugst du?



Vor allem Rock-Musik, in sämtlichen Variationen. Von Rock Classics über die Beatles und Rolling Stones bis hin zu Status Quo.

Dann bist du reichlich beschäftigt.

Das kann man so sagen. Mein Leben ist positiv ausgerichtet und daher bin ich vielseitig interessiert.

Hast du ein Lieblingsgericht?

Habe ich! Leberkäse mit Kartoffelpüree und geschmorten Zwiebeln. Aber im Grunde mag ich schon deftige Hausmannskost. Dazu ein Gläschen Füschen Alt.

Na denn mal Prost und guten Appetit. Holger, ich bedanke mich recht herzlich für das köstliche Interview, und betreibe weiterhin viel Sport, damit ich dich in 18 Jahren, wenn du dein 50. Dienstjubiläum feierst, nochmals interviewen kann.

Das Interview mit Holger Sparbert führte Ludwig Erle

Sudoku-Auflösung

für Fortgeschrittene								
5	1	9	6	2	7	3	8	4
3	4	6	8	9	1	5	7	2
2	8	7	4	3	5	9	1	6
1	6	5	3	8	9	4	2	7
8	3	2	7	1	4	6	9	5
9	7	4	5	6	2	1	3	8
7	5	8	1	4	3	2	6	9
4	2	3	9	7	6	8	5	1
6	9	1	2	5	8	7	4	3

Johnson und Scott: Filmriss

von Timo Riemer



Sie wachte langsam auf. Ihr Kopf schmerzte und sie fühlte sich sehr schlecht. Sie blickte sich desorientiert um und bemerkte dann, dass sie sich auf dem Fußboden befand. Die junge Frau setzte sich auf und schaute an sich herunter. Sie war sehr geschockt, als sie sah, dass sie nichts anhatte. „Warum bin ich denn nackt?“, dachte June Sanders voller Panik und blickte sich nochmals um. Sie war in ihrem Zimmer im Studentenwohnheim von der New York University, dies begriff die 24-Jährige ja auch, aber das Andere war ihr sehr suspekt. June zog einen Jogginganzug an und verließ das Zimmer. Sie suchte die Campus-Police auf. Der diensthabende Officer fragte: „Was ist denn mit ihnen los, Miss? Sie sind ja völlig fertig.“ – „Weiß nicht! Als ich aufwachte, lag ich nackt auf'm Boden“, schluchzte June. Officer Brandon Carragher tröstete sie. „Ich rufe die Polizei!“, sagte er mit ruhiger Stimme und bot ihr einen Stuhl an. Sie bedankte sich und nahm Platz.



Julia und Carol saßen bei sich zu Hause gemütlich auf ihrer bequemen Couch, tranken einen selbst gemachten Cocktail und redeten, wie konnte es auch anders sein, über Julias Date mit Sam Cassimatis, dem smarten Assistenzstaatsanwalt. Das Telefon unterbrach ihr interessantes Gespräch, was den beiden Frohnaturen überhaupt nicht passte. Carol hob den Hörer ab. Das hätte sie lieber nicht machen sollen: „Ja, hier Johnson! Mit wem spreche ich, bitte?“, meldete sie sich höflich. Eine weibliche Stimme erwiderte: „Hier Lieutenant Rivera. Guten Abend, Carol!“ Die 28-jährige gebürtige Harlemerin grüßte zurück und erkundigte sich: „Ist was passiert, Lieutenant?“ – „Leider ja! Eine Studentin der NYU ist im Studentenwohnheim vergewaltigt worden“, berichtete Cathy mit traurig klingender Stimme: „Sie weiß aber nicht von wem.“ – „Ist gut, wir kommen“, seufzte Detective Johnson wenig begeistert und legte auf. Julia fragte ihre beste Freundin gespannt: „Und, was wollte Lieutenant Rivera, Carol?“ – „Eine Studentin ist im Studentenwohnheim der NYU vergewaltigt worden“, informierte Carol sie kurz, während sie sich umzog. Wenige Augenblicke später fuhren sie durch das hell erleuchtete Manhattan zum Police Plaza One in Midtown, in dem sich die Special Victims Unit, die Sondereinheit für Sexualdelikte, befand.

June Sanders saß verängstigt im Besprechungsraum der SVU. Es klopfte, und June erschrak. „Ganz ruhig, June, das sind nur zwei Detectives!“, beruhigte Cathy sie und rief: „Herein!“ Julia und Carol betraten den Raum. Lieutenant Rivera begrüßte die beiden. „June, das sind Carol Johnson und Julia Scott. Sie werden ihren Fall bearbeiten!“, er-



klärte Rivera ihr. „June, erzählen sie uns bitte was vor ihrem Blackout passiert ist!“, bat Carol. June nickte. „Ich war bei meinem Dozenten, Professor George Mulligan. Wir haben über meine Leistungen diskutiert, und er war sehr zufrieden mit mir!“, erzählte die hübsche, rothaarige Studentin. Cathy erkundigte sich vorsichtig: „Hat der Professor sie oder eine andere Studentin mal sexuell belästigt?“ – „Ja, meine Freundin, Jess Cain, hat er mal versucht in seinem Büro zu vergewaltigen, Lieutenant!“, antwortete June hass-erfüllt. Die drei waren sehr schockiert. Julia interessierte noch brennend: „Haben sie was getrunken, als sie bei ihm waren, June?“ June dachte kurz nach. „Ja, Mulligan hat mir Kaffee angeboten!“, erinnerte sie sich und fügte hinzu: „Aber an das, was danach geschah, kann ich mich leider nicht erinnern, Detective Scott.“ – „Schon gut! Sie haben uns sehr geholfen! Danke, June“, beruhigte Lieutenant Rivera sie und legte ihre Hand auf Junes Schulter. „Holt ‚Professor Schürzenjäger‘ her!“, befahl Cathy den beiden, „Wenn er nicht mitkommen will, nehmt ihn fest!“ Julia quittierte diesen Befehl mit den Worten: „O.k., Lieutenant!“



Der nächste Morgen begann, es war Dienstag und sonnig, 25 Grad etwa. Carol und Julia hatten die restliche Nacht im Bereitschaftsraum versucht zu schlafen, mit mäßigem Erfolg. Eine erfrischende Dusche und ein Pott Kaffee brachten die beiden wieder auf „Betriebstemperatur“. Julia und Carol wollten gerade los, Professor Mulligan holen, als Sergeant William „Willy“ Scarletta sie aufhielt. „Was ist, Serge?“, fragte Julia überrascht. Der Italo-Amerikaner blickte die zwei ernst an und teilte ihnen mit: „Ich hatte gerade einen Anruf von Lieutenant Sam McClay, Mordkommission, Manhattan South. June Sanders ist vor einer Stunde tot in einem Hinterhof, Ecke Amsterdam und 125., aufgefunden worden.“ Für die Detectives war diese Nachricht natürlich ein sehr großer Schock. Als Julia und Carol sich wieder etwas gefangen hatten, erkundigte sich Julia: „Von wem, Willy?“ – „Mulligan. Sie haben ihn noch am Tatort festnehmen können!“, informierte Scarletta sie. Carol wollte wissen: „Hat er schon was gesagt?“ – „Nur, dass er seinen Anwalt verlange und dass es



ihm viel Spaß gemacht habe“, meinte Willy nachdenklich. „Dieses perverse Schwein! Und so einer ist Professor?!“, regte sich Carol auf. Carol und Julia waren sehr traurig über den unerwarteten Tod der sympathischen jungen Frau. Sie beschlossen, zu Junes Beerdigung zu gehen, falls die Eltern es erlauben würden.

Die Eltern von June, Claire und Bradley, erlaubten es und waren sogar froh, dass Carol und Julia so viel Anteil nahmen, obwohl sie June ja gar nicht richtig kannten. Nach der Beerdigung gab es noch eine Trauerfeier

im Haus der Familie Sanders, aber die Detectives nahmen nicht teil. Sie fuhren nach Hause, unterwegs erfuhren sie von Sam Cassimatis, der sie anrief, dass Mulligan schuldig gesprochen wurde. Sie waren sehr froh darüber.



The End

Das war „Johnson und Scott: Filmriss“. Hoffentlich hat es Euch gefallen! Der nächste knifflige und spannende Fall für Carol und Julia folgt...

Das Hilfsbuch

Eugen Roth

Ein Mensch, nichts wissend von „Mormone“
Schaut deshalb nach im Lexikone
Und hätt es dort auch rasch gefunden –
Jedoch er weiß nach drei, vier Stunden
Von den Mormonen keine Silbe –
Dafür fast alles von der Milbe,
von Mississippi, Mohr und Maus:
Im ganzen „M“ kennt er sich aus.
Auch was ihn sonst gekümmert nie,
Physik zum Beispiel und Chemie,
Liest er jetzt nach, es fesselt ihn:
Was ist das: Monochloramin?
„Such unter Hydrazin“, steht da,
Schon greift der Mensch zum Bande „H“
Und schlägt so eine neue Brücke
zu ungeahntem Wissensglücke.
Jäh fällt ihm ein bei den Hormonen
Er sucht ja eigentlich Mormonen!
Er blättert müd und überwacht
Mann, Morpheus, Mohn und Mitternacht ...
Hätt weiter noch geschmökert gern,
Kam bloß noch bis zu Morgenstern
Und da verneigte er sich tief
Noch vor dem Dichter ... und ... entschlief.



In meiner Praxis werden u.a. folgende Störungsbilder behandelt:

- Kindliche Sprachentwicklungs-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen
- Phonologische Störungen
- Stottern, Poltern
- Lese- und Schreibprobleme
- Myofunktionelle Störungen
- Organische und funktionelle Stimmstörungen
- Neurologisch bedingte Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, z.B. Aphasien, Dysarthrie, Dysphagie, und insbesondere Patienten mit apallischem Syndrom (Wachkoma)
- Zustand nach Operationen im Kopf- und Halsbereich
- Facialisparesie (Gesichtslähmungen)

Sämtliche Behandlungen können auch auf Spanisch durchgeführt werden.

Vielca Reith

Staatlich anerkannte Logopädin

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf (Ferdinand-Lentjes-Haus, 2. Etage)

Tel.: 02 11 - 7 49 82 90, Fax: 02 11 - 7 49 82 91

www.duesseldorf-logopaedie.de • info@duesseldorf-logopaedie.de



Andreas Koch-Studio

Kochen einmal etwas anders, aber doch bequem, preisgünstig und schnell. So stellt uns unsere Mitarbeiterin und Hobbyköchin Andrea Kalb ab heute in jeder Ausgabe eines ihrer eigenen Kochrezepte vor.

Heute kreiert sie uns einen **Paprika-Suppentopf**

Die Zutaten:

4 Zwiebel, 2 Stangen Porreelauch, 4 rote Paprikaschoten, 6 Mittelgroße Kartoffel, 50 g Schweineschmalz, 4 Essl. Butter, 4 Landjäger-Würste, 4 Tomaten, 1 gestr. Tl. Salz, 2 Bouillonwürfel, 2 Essl. flüssige Würze, ¼ Tl. schwarzer Pfeffer, 1 Prise Rosmarin, ½ Tasse (100 ml.) frische Sahne.

Die Zubereitung:

Die Zwiebel schälen und in Scheiben, sowie das Porree in Streifen schneiden. Bei den Paprikaschoten den Stiel mit den Kernen heraus schneiden. Die Schoten gründlich auswaschen, zunächst in Ringe und dann in Drittel schneiden. Die Kartoffeln schälen und in feine Würfel schneiden. In einem Suppentopf zuerst das Schweineschmalz mit den Zwiebelringen 1 Minute glasig dünsten, dann die Paprika und die Porreestreifen sowie die Kartoffelwürfel und die Butter zufügen. Die Würste und die Tomaten mit heißem Wasser überbrühen und die Haut abziehen. Dann die Würste in Scheiben schneiden. Die Tomaten halbieren und die Kerne nach Belieben herausdrücken. Das Tomatenfleisch würfeln. Das Tomatenfleisch und die Wurstscheiben, 2 l Liter Wasser, alle Gewürze und die Sahne in die Suppe geben und diese zugedeckt 20 Minuten lang kochen.

Wer es mag, kann (klein geschnittene) Locken- oder Bandnudeln zufügen.

Viel Spaß bei der Zubereitung und guten Appetit wünscht ihnen

Andrea Kalb

Ein Nachtrag zu dem Rezept aus dem letzten Heft: Für das Lasagne war keine Garzeit angegeben. Diese beträgt 20 Minuten. Das Rolli-Express-Team bittet um Nachsicht für diesen Fauxpas.



Rollstuhl-Basketball 1. Liga

10. Spieltag 9./10. Januar		12. Spieltag, 23./24. Januar	
RSC Lahn Dill - Roller Bulls	75: 37	RSV Lahn-Dill - ASV Bonn	76:52
USC München - Trier Dolphins	abges.	Trier Dolphins - RSC Frankfurt	66:94
ASV Bonn - Köln 99ers	77:64	USC München - Roller Bulls	57:49
RSC Zwickau - Hamburger SV	76:72	RSC Osnabrück - Hamburger SV	64:84
RSC Osnabrück - RSC Frankfurt	abges.	RSC Zwickau - Köln 99ers	77:59

13. Spieltag, 30. Januar 2009	
Köln 99ers - USC München	51: 67
ASV Bonn - RSC Zwickau	49:79
RSC Frankfurt - RSC Lahn-Dill	59:81
Hamburger SV - Trier Dolphins	85:63
Roller Bulls - RSC Osnabrück	83:74

Der 11. Spieltag ist uns leider „durch die Lappen gegangen“ – Entschuldigung!

Tabelle nach dem 13. Spieltag:

1.	RSV Lahn-Dill	13	1047: 685	26: 0
2.	RSC R. Zwickau	13	1086: 762	24: 2
3.	USC München	11	632: 604	14: 8
4.	ASV Bonn	13	931: 874	14:12
5.	RSC Frankfurt	11	744: 769	10:12
6.	Trier Dolphins	12	919:1059	10:14
7.	Roller Bulls	13	791: 900	10:16
8.	Hamburger SV	13	814: 920	8:18
9.	RSC Osnabrück	11	609: 766	4:18
10.	Köln 99ers	16	734: 968	2:22

Humoriges

Finnen und Ungarn haben einen gemeinsamen Sprachstamm. Aber wieso leben sie so weit voneinander entfernt? – Als sie als ein gemeinsames Volk aus dem Osten einwanderten, wies an einer Weggabelung ein Wegweiser nach Süden: „Sonne, liebliche Seen, Weinbaugebiete.“ Auf dem nach Nordenweisenden Wegweiser stand: „Riesige Wälder, strenge Kälte im Winter, gefährliche Elche.“

Der Teil des Völkchens, der des Lesens nicht mächtig war, wanderte nach Norden...



Events in der Philipshalle

- 06.02.2010, 19.00 Uhr: Karneval der ‚Mannesmänner‘ –
‚JECK – WE CAN‘
- 20.- 21.02.2010: Judo Grand Prix – Die Welt zu Gast in Düsseldorf
- 03.03.2010, 20.00 Uhr: Chris Rhea – „Still So Far To Go“-Tour 2010
- 07.03.2010, 20.00 Uhr: Spandau Ballet (Konzert verlegt vom 05.11.09!)
- 12.03.2010, 20.00 Uhr: SWAN LAKE – Die Akrobatik-Sensation aus
Fernost
- 14.03.2010, 11.00 Uhr: Inter Antik – Premium-Antik-Markt
- 20.03.2010, 20.00 Uhr: Mika – The Boy Who Knew Too Much
- 22.03.2010, 20.00 Uhr: Joan Baez – AN EVENING WITH JOAN BAEZ
- 25.03.2010, 20.00 Uhr: Der Glöckner von Notre Dame – präsentiert von
der Musical Enterprises London
- 26.03.2010, 20.00 Uhr: Ronan Keating – Live 2010
- 28.03.2010, 19.00 Uhr: Lord of The Dance – Der Lord macht das
Dutzend voll!
- 07.04.2010, 19.00 Uhr: Vladimir Vinokur – Wir können auch ohne
Grund lachen
-

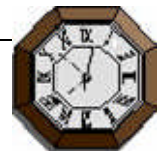
Events im ISS DOME

- 24.02.2010, 20.00 Uhr: Alla Pugacheva – Liebesträume
- 27.02.2010, 16.00 Uhr: Musikparade 2010 – Militär- und Blasmusik
02. + 03.03.2010: Best of Musical – Gala 2010
Die Erfolgsshow mit neuem Programm (insgesamt 3 Vorstellungen)
- 07.03.2010, 18.30 Uhr: DEG - Eisbären Berlin
- 12.03.2010, 19.30 Uhr: DEG - Iserlohn Roosters
- 17.03.2010, 19.30 Uhr: DEG – Hannover Scorpions
-

Events in der ESPRIT arena

26. + 27.02.2010: Depeche Mode – Touring the Universe
(Diese Konzerte sollten bereits am 4./5. Juni 2009 stattfinden. 90 000
Karten sind bereits verkauft.)

Außerdem finden in der ESPRIT arena die Heimspiele von Fortuna Düs-
seldorf statt.



Events im Burg-Wächter Castello

- 06./07.02.2010: Tischtennis LIEBHERR EUROPE TOP 12
- 17.02.2010, 20.15 Uhr: Handball. HSG - TBV Lemgo
- 06.03.2010, 20.15 Uhr: Handball: HSG - Frisch Auf Göppingen
- 19.03.2010, 19.45 Uhr: Handball: HSG - Füchse Berlin
- 21.02.2010, 17.00 Uhr: Basketball: GIANTS - ratiopharm Ulm
- 05.03.2010, 19.30 Uhr: Basketball: GIANTS - Mitteldeutscher BC
- 13.03.2010: „Bild“ präsentiert: Das 2.500. Konzert von Doro
Einlass ab 19.00 Uhr
- 20.03.2010, 18.30 Uhr: Basketball: GIANTS - Phoenix Hagen
- 03.04.2010, 18.30 Uhr: Basketball: GIANTS - ALBA Berlin

Termine im FLH

Februar 2010

Bistro:

11.02.2010, 15. 30 - 19.30 Uhr

25.02.2010, 15. 30 - 19.30 Uhr

Cafeteria:

04.02.2010, 15.00 - 18.00 Uhr

18.02.2010, 15.00 - 18.00 Uhr

Kneipenabend:

05.02.2010, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

12.02.2009: KARNEVALSPARTY ab 18.00 Uhr

19.02.2009, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

26.02.2009, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

März 2010

Bistro:

11.03.2010, 15. 30 - 19.30 Uhr

25.03.2010, 15. 30 - 19.30 Uhr

Cafeteria:

04.03.2010, 15.00 - 18.00 Uhr

18.03.2010, 15.00 - 18.00 Uhr

Kneipenabend:

05.03.2010, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

12.03.2009, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

19.03.2009, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

26.03.2009, 18.00 - 22.00 Uhr: Kneipenabend

(Änderungen und Zusatztermine entnehmen Sie bitte den Aushängen im Foyer des FLH.)



Versagen der Heilkunst

Eugen Roth

Ein Mensch, der von der Welt Gestank
Seit längerer Zeit schwer nasenkrank,
Der weiterhin auf beiden Ohren
Das innere Gehör verloren,
Und dem zum Kotzen ebenfalls
Der Schwindel raushängt schon zum Hals,
Begibt sich höflich und bescheiden
Zum Facharzt für dergleichen Leiden.
Doch dieser meldet als Befund,
der Patient sei kerngesund,
Die Störung sei nach seiner Meinung
Nur subjektive Zwangsercheinung.
Der Mensch verlor auf dieses hin
Den Glauben an die Medizin.

Praxis für Physiotherapie Krankengymnastik und Massage

Monika und Bertram Lenninger

Am Schönenkamp 110 • 40599 Düsseldorf-Hassels
Telefon 0211/749 82 25

- Bobath für Erwachsene (Zert.)
- Kinder- und Säuglingsbehandlungen
- Manuelle Medizin
- PNF (Zert.)
- Fango und Moorpackungen / Heißluft
- KMO Komplexe Manuelle Orthopädie
- Akupressur
- Hausbesuche
- Krankengymnastische Behandlungen
- Massagen
- Bewegungsbad (6 x 12 m; 32° C)
- Elektrotherapie
- Cranio-Sacrale Osteopathie
- Zen Shiatsu (n. Masunaga)
- Schlingentisch
- Manuelle Lymphdrainage



Crombachs Kiosk

Tasse Kaffee * belegte Brötchen

heiße Wurst oder Frikadelle

Zeitschriften * Tabakwaren

Süßwaren * alk.freie Getränke

Spirituosen * Flaschenbier



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 5.00 - 14.00 Uhr

Samstag: 7.00 - 12.00

Sonntag: 8.00 - 12.00

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf

Tel: 02 11 - 7 49 82 14